

MEINL »SYMPHONIC«-CONCERTCYMBALS

# Aus Böhmen kommt die Musik



... ist nicht nur der Titel eines Stücks der volkstümlichen Musik, sondern auch der Beginn einer großen Karriere.

**R**oland Meinl wurde nämlich am 4. März 1929 in Silberbach/Graslitz im heutigem Tschechien geboren. Er erhielt in Graslitz eine Ausbildung zum Instrumentenbauer, wurde aber wie die meisten deutschstämmigen Einwohner des Ortes nach Kriegsende am 18. März 1946 mit seiner Familie aus dem Haus mit der Hausnummer 570 in Silberbach von den tschechischen Behörden ausgewiesen (ebenso die Mutter des Verfassers dieses Textes, die im gleichen Ort lebte). Roland Meinl starb nach einem erfüllten Leben im Jahre 2007 und hinterließ eine der inzwischen bedeutendsten Musikinstrumentenfirmen weltweit.

Die Firma Meinl produziert seit annähernd 60 Jahren Becken, und zu diesem Test bekamen wir ihre neueste Kreation geschickt: die »Symphonic«-Concertcymbals, die in Zusammenarbeit mit dem ersten Schlagzeuger der Bamberger Symphoniker Jens Herz entstanden sind. Un-

sere Testbecken bestehen aus B20-Material und wurden in der Türkei von Hand gehämmert, abgedreht und in Deutschland mit der neuesten Computertechnologie hergestellt. Sechs Beckenpaare in der Größe 22" und zwei Paare in 20" warten

im Traditional-Finish ist demgegenüber beim Anschlag, jedenfalls bei diesem Paar, etwas heller im Klang – gerade im Pianissimo. Diese Becken sind jedoch in der Summe zwei wunderbare Paare, bei denen der Geschmack des Spielers und

**Mit diesen Becken ist jeder Sound machbar, den man sich in einem Orchester vorstellen kann**

darauf, von dem Tester gespielt zu werden. Na, dann mal los!

Der erste Kandidat, ein 22" »Symphonic heavy« macht seinem Namen alle Ehre: Das Paar ist in dem schweren Bereich angesiedelt, hat ein im Anschlag dunklen Klang mit langem Sustain – Verzerrung, Nachklang. Explosionsartig entfaltet sich im Fortissimo eine Wolke aus voll klingendem Ton, und dabei stellt man sich einen ziemlich zufriedenen Gustav Mahler vor. Das 22" »heavy«-Paar

die Instrumentierung des gespielten Werkes entscheiden, wo die Cymbals eingesetzt werden. Gleiches gilt für die 22" Versionen in »medium« und »thin« im Traditional-Finish: Hier sind die Unterschiede im Klang für einen Laien fast nicht zu hören (etwas silbriger), aber der Unterschied im Zusammenklang mit dem Orchester ist enorm, wenn diese Becken geschmackvoll von einem professionellen Percussionisten eingesetzt werden!

An dieser Stelle muss gesagt werden,

dass die »Symphonic«-Cymbals in puncto Klang und Verarbeitung den 'großen' Beckenfirmen in nichts nachstehen, sondern in einer Hinsicht sogar besser sind: Wie oft habe ich bemängelt, dass die Löcher für die Beckenschlaufen bei vielen Herstellern zu scharfkantig sind? Nicht so bei Meinl: Hier wurden die Löcher von den scharfen Gratungen befreit. Bravo!!! Ein weiterer Pluspunkt ist für mich – und ich hoffe, da fühlt sich keiner auf den Schlips getreten – dass das »Meinl-M« nicht so überdimensional auf den Außenseiten der Becken aufgedruckt ist, sondern klein und fein! Das macht die Sache doch noch edler.

Die 20" Modelle »Symphonic heavy« und »Traditional heavy« sind für mich als Becken die Favoriten – nicht nur aus klanglichen, sondern auch aus handlichen Gründen. Bei manchen Instrumenten fühlt man sich halt von Anfang an wohl! Diese Vorliebe ist aber sicher nicht allgemein gültig, denn jeder hat einen anderen Geschmack, was das Handling und

den Klang angeht! Und hier kann man auch ruhig mal auf das Urteil von Bläserkollegen unterschreiben, wenn sie sagen: »Wäre es an dieser Stelle nicht besser, etwas heller klingende Becken zu nehmen?« Mit den »Symphonic« und »Traditional«-Becken ist fast jeder Sound machbar, den man sich vorstellen kann: allerleisestes Pianissimo mit, je nach Beckentyp, silbrig-dunklem Anschlag, schöner Klang auf mittleren Dynamikstufen und kräftige, voll klingende Crashes im Fortissimo. Maßgebend ist natürlich immer, den besten Klang aus seinem Orchester rauszuholen. Man glaubt gar nicht, was ein guter Beckensound dazu beiträgt, denn mit schlecht klingenden

Becken kann einen ganzen Konzertabend vermiesen.

Aber mit den neuen »Symphonic«-Becken von Meinl ist man mit hervorragendem Klang bestens bedient. Klanglich haben sich die Produzenten hier wirklich Gedanken gemacht, und man selbst macht sich keine Vorstellung davon, wieviel Arbeit es ist, den gewünschten Sound auch zu produzieren! Hier merkt man, wenn eine Firma auf richtige Fachleute, wie Jens Herz einer ist, hört. Diese neue Serie von Meinl einmal genauer zu testen, ist also die dicke Empfehlung für jedes Orchester.

GERALD STÜTZ

### PRO & CONTRA

- keine scharfkantigen Beckenlöcher
- klanglich alle Schattierungen von hell bis dunkel
- in der Türkei handgehämmert
- beste Verarbeitung